



# Die „Deutsche Volkspolizei“

Artikel aus IPA aktuell 2/1989 von Jürgen Klös aus Wiesbaden



Diese Aufnahme entstand 2009 beim 20jährigen Jubiläum der IPA Vogtland. © bestpic.at

Der Wunsch, Kontakt zu Berufskollegen in den Ostblockstaaten aufzunehmen, wird auch innerhalb der IPA immer häufiger geäußert. Erleichterungen im Reiseverkehr machen auch Gruppenreisen von Polizeibeamten in die Sowjetunion zu einer fast alltäglichen Sache, und andere Berufsorganisationen der Polizei ließen sich auch vom Einmarsch der Roten Armee in Afghanistan nicht davon abhalten, in die UdSSR zu fahren. Interpol-Verbindungen gibt es heute zu den meisten Staaten hinter dem einst so „Eisernen Vorhang“, nur die DDR hält sich da noch weit zurück und hat in diesem Bereich das oft von ihr angestrebte „Weltniveau“ noch lange nicht erreicht. Kontakte zu Berufskollegen in anderen Teilen Deutschlands beschränken sich meist auf die Meldeformalitäten bei Verwandtenbesuchen oder auf die Bekanntschaft mit den recht rigoros gehandhabten Verkehrsüberwachungsmaßnahmen (mit im wahrsten Sinne des Wortes getarnten Radarfallen) auf den Transitstrecken. An den Grenzkontrollpunkten sind die staatlichen Kontrolleure nicht mehr so verkniffen wie in den sechziger Jahren und versteigen sich schon mal zu einem Scherz oder einer auf den Beruf des Transitreisenden zugeschnittenen Bemerkung, dennoch tritt man dem „Vopo“ gegenüber immer etwas vorsichtig auf – und unterliegt damit schon dem ersten Irrtum, denn an der Grenze stehen keine Volkspolizisten, sondern Angehörige

der Grenztruppen der DDR, die dem Verteidigungsministerium unterstehen. Der Begriff „Vopo“ für alles, was sich in der DDR mit polizeilichen oder polizeiähnlichen Aufgaben befasst, hat sich bei uns so eingebürgert, dass wir kaum noch Unterschiede machen.

## Entstehung und Gliederung der Volkspolizei

Unter dem Begriff „Volkspolizei“ wurde nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone alles zusammengefasst, was Waffen trug, also auch die Kasernierte Volkspolizei, die Volkspolizei-Bereitschaften (VP-Bereitschaften) und die Deutsche Grenzpolizei. Die Alliierten hatten generell die Kommunalisierung der Polizei in allen Besatzungszonen angeordnet, die auch in der SBZ zunächst durchgeführt wurde. Die Polizei unterstand den Landes- und Provinzialverwaltungen und ab 1948 der Deutschen Verwaltung des Innern, war also zumindest von diesem Zeitpunkt an bereits wieder zentralisiert. Seit Gründung der DDR untersteht die Volkspolizei dem Ministerium des Innern (Mdl). Innenminister Friedrich **Dickel**, seit 1963 im Amt, ist Gene-

raloberst und zugleich Chef der Deutschen Volkspolizei.

Die Volkspolizei wird zentral von der Hauptverwaltung Deutsche Volkspolizei (HV DVP) geleitet. Ihr Leiter ist Stellvertreter des Innenministers. In der Hauptverwaltung sind die Dienstzweige der Volkspolizei zusammengefasst. Es sind dies: Schutzpolizei, Verkehrspolizei, Kriminalpolizei, Transportpolizei und das Pass- und Meldewesen. Der Betriebsschutz gilt als Teil der Schutzpolizei. Die Einordnung der Feuerwehr ist nicht ganz klar, wird sie doch gelegentlich als Dienstzweig der Volkspolizei aufgeführt. In der „Anordnung des Nationalen Verteidigungsrates der Deutschen Demokratischen Republik über den Dienst der Deutschen Volkspolizei sowie in den Organen Feuerwehr und Strafvollzug des Ministeriums des Innern (Dienstlaufbahnordnung)“ von 1976 wird sie gesondert aufgeführt, also nicht zur DVP gezählt. Die Feuerwehr gliedert sich in die Hauptabteilung Feuerwehr im Mdl, die Abteilungen Feuerwehr in den dem Ministerium nachgeordneten Dienststellen sowie in die Kommandos Feuerwehr in Städten und Betrieben. Auch in der DDR bestehen daneben freiwillige Feuerwehren auf örtlicher Ebene und Betriebsfeuerwehren.

Regionale Dienststellen der Volkspolizei sind:

- Bezirksbehörden (BDVP),
- VP-Kreisämter (VPKA),
- VP-Reviere





Das Polizeipräsidium in Berlin (Ost) entspricht einer Bezirksbehörde der Volkspolizei und ist in neun VP-Inspektionen untergliedert, die sich an den Stadtbezirken orientieren. Die alte Polizeistruktur Großberlins, die in jedem der 20 Bezirke eine Polizeiinspektion vorsah, ist im Ostteil der Stadt nur insoweit geändert worden, dass auch für den 1979 neugeschaffenen Stadtbezirk Marzahn (gebildet aus Teilen von Lichtenberg und Weißensee) eine eigene VPI eingerichtet wurde.

Eine besondere Rolle spielen die Abschnittsbevollmächtigten (ABV), die in Gemeinden, Stadtbezirken und auf Streckenabschnitten der Reichsbahn polizeiliche Aufgaben wahrnehmen. Der meist im Range eines Unterleutnants oder Leutnants der Schutzpolizei stehende ABV hat auch die Aufgabe, die Verbindung zur Bevölkerung zu festigen und durch die Kontrolle der Hausbücher die Einhaltung der Meldevorschriften zu überwachen. Kontakte zur Bevölkerung werden als außergewöhnlich wichtig angesehen und so ist die Öffentlichkeitsarbeit der Volkspolizei breit angelegt. Der 1. Juli wird als „Tag der Volkspolizei“ begangen, ohne die Zahl der im Umlauf befindlichen „Vopo“-Witze eindämmen zu können. Seit 1952 gibt es freiwillige Polizeihelfer, deren Zahl mit rund 158.000, darunter 10.000 Frauen, angegeben wird. Ihre Aufgaben und Befugnisse werden durch eine Verordnung des Ministerrates vom 1. Mai 1982 geregelt.

Die Zuständigkeit der Volkspolizei erstreckt sich auf die Prävention (Straftaten, Verfehlungen und Ordnungswidrigkeiten vorzubeugen), die Repression (alle Straftaten aufzudecken, zu untersuchen und aufzuklären, Verfehlungen und Ordnungswidrigkeiten zu ahnden),

die Ursachen und Bedingungen der Straftaten, Verfehlungen und Ordnungswidrigkeiten aufzudecken und beseitigen zu helfen; die Einhaltung der Ausweis-, Pass- und Meldebestimmungen zu gewährleisten; Objektschutz (wichtige Betriebe und Anlagen zu sichern) sowie die ihr im Rahmen der Landesverteidigung übertragenen Aufgaben zu

erfüllen. Letzteres umfasst auch die Ausbildung der Kampfgruppe, die bei uns aus der Zeit ihrer Aufstellung 1952 als „Betriebskampfgruppen“ bekannter sind. Nach dem Selbstverständnis der SED sind die Kampfgruppen der Arbeiterklasse, wie sie seit 1959 heißen, das „unmittelbare bewaffnete Organ der Arbeiterklasse“ in den Betrieben, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, staatlichen Verwaltungen und Institutionen.

Aufgaben und Zuständigkeiten der Deutschen Volkspolizei werden durch das „Gesetz über die Aufgaben und Befugnisse der DVP“ vom 11. Juni 1968 geregelt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Preußische Polizeiverwaltungsgesetz noch eine gewisse Gültigkeit.

### **Einstellungsvoraussetzungen, Ausbildung und Dienstgrade**

Anwärter für die Volkspolizei müssen den erfolgreichen Abschluss einer zehnklassigen polytechnischen Oberschule, etwa unserer mittleren Reife entsprechend, und eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen. Die Ausbildung erfolgt an VP-Schulen, die Offiziersausbildung an Fachschulen des Mdl. Besonders befähigte und bewährte Offiziere können zur Hochschule der Deutschen Volkspolizei in Berlin, die den Namen „Karl Liebknecht“ trägt, zugelassen werden. Sie besteht seit 1962 und verfügt seit 1965 über das Promotionsrecht.

Folgende Dienstgrade gibt es in der Deutschen Volkspolizei:

- Anwärter
- Unterwachtmeister
- Wachtmeister
- Oberwachtmeister

- Hauptwachtmeister
- Meister
- Obermeister
- Offiziersschüler
- Unterleutnant
- Leutnant
- Oberleutnant
- Hauptmann
- Major
- Oberstleutnant
- Oberst
- Generalmajor
- Generalleutnant
- Generaloberst



Die Dienstgradabzeichen (Schulterstücke) entsprechen denen der Polizei der Vorkriegszeit und ähneln, zumindest bei den Offizieren, denen der Nationalen Volksarmee.

Die untere Laufbahn endet mit dem Obermeister, die mittlere geht vom Unterleutnant bis zum Hauptmann und die höhere Laufbahn umfasst die Dienstgrade ab Major. Der Dienstgrad der Volkspolizei lautet:



„Ich schwöre,  
meinem sozialistischen Vaterland, der  
Deutschen Demokratischen Republik,  
und ihrer Regierung allzeit treu ergeben  
zu sein, Dienst- und Staatsgeheimnisse zu  
wahren und die Gesetze und Weisungen  
genau einzuhalten.

Ich werde unentwegt danach streben, ge-  
wissenhaft, ehrlich, mutig, diszipliniert und  
wachsam meine Dienstpflicht zu erfüllen.

Ich schwöre,  
dass ich, ohne meine Kräfte zu schonen,  
auch unter Einsatz meines Lebens, die  
sozialistische Gesellschafts-, Staats- und  
Rechtsordnung, das sozialistische Eigen-  
tum, die Persönlichkeit, die Rechte und das  
persönliche Eigentum der Bürger vor ver-  
brecherischen Anschlägen schützen werde.

Sollte ich dennoch diesen meinen feierli-  
chen Eid brechen, so möge mich die Strafe  
der Gesetze unserer Republik treffen.

### **Besondere Polizeizweige und was nicht (mehr) zur Volkspolizei ge- hört**

Auch die Volkspolizei hat sich im Laufe  
der Jahre verändert und manche Be-  
griffe, die uns aus den Anfangsjahren  
noch in Erinnerung sind, haben nur  
noch historische Bedeutung. Hierzu ge-  
hört auch der Name der Kasernierten  
Volkspolizei, die von 1952 bis 1956 als  
Tarnorganisation für den Aufbau der  
Nationalen Volksarmee bestand und  
am 18. Januar 1956 in diese überführt  
wurde.

Die VP-Bereitschaften bilden gemein-  
sam mit den Kompanien der Transport-  
polizei und den motorisierten Kampf-  
gruppenbataillonen den Kern der  
Streitkräfte der Territorialverteidigung.  
Der Dienst in der Bereitschaftspolizei  
ist durch das Wehrdienstgesetz von

1982 dem Wehrdienst  
gleichgestellt. Die Be-  
reitschaftspolizei wur-  
de 1950 durch das  
Ministerium für Staats-  
sicherheit aufgestellt,  
1957 aber dem In-  
nenministerium ange-  
gliedert. Sie führt seit  
1969 die Bezeichnung  
„VP-Bereitschaften“  
und ist mit Schützenpanzerwagen, Gr-  
natwerfern, Maschinengewehren, Feld-  
geschützen und Wasserwerfern ausge-  
rüstet. Die Uniform entspricht der der  
Deutschen Volkspolizei. Die Offiziere  
werden in einem dreijährigen Studien-  
gang an der Offiziershochschule „Artur  
Becker“ in Dresden ausgebildet. Die  
Stärke der VP-Bereitschaften wird mit  
etwa 18.000 Mann angegeben.

Die Deutsche Grenzpolizei wurde  
1946 durch die SMA (Sowjetische Mi-  
litäradministration) aufgestellt und seit  
1948 kaserniert und militärisch ausge-  
bildet. Sie unterstand bis zum 15. Mai  
1952 dem Ministerium des Innern als  
Teil der Volkspolizei, dann dem Minis-  
terium für Staatssicherheit. 1961 wur-  
de sie als NVA-Kommando Grenze in  
die Nationale Volksarmee eingeglie-  
dert und 1973/74 wieder eigenstän-  
dig organisiert und in „Grenztruppen  
der DDR“ umbenannt. Sie unterste-  
hen wieder dem Ministerium für Na-  
tionale Verteidigung, ihre Stärke wird  
auf knapp 50.000 Mann geschätzt. Die  
Grenztruppen bedienen sich bei ihren  
Grenzüberwachungs- und -sicherungs-  
aufgaben der „Grenztruppenhelfer“,  
die eine ähnliche Bedeutung wie die  
Freiwilligen Helfer der DVP haben.

Die Transportpolizei ist ein Zweig der  
DVP und somit dem Mdl unterstellt. Sie  
ist zuständig für Ordnung und Sicherheit  
auf den Anlagen und in den Einrichtun-  
gen der „Deutschen Reichs-  
bahn“, also eine Bahnpolizei.  
Sie gliedert sich territorial in  
acht Abschnitte entsprechend  
den Reichsbahndirektionen  
der DDR. Von den rund 8.000  
Mann werden 17 Kompanien  
kaserniert als Verfügungstrup-  
pe gehalten und stehen somit  
unmittelbar für die Territo-  
rialverteidigung bereit. Der  
Dienst in der Transportpolizei



ist dem Wehrdienst gleichgestellt.  
Der Betriebsschutz ist eine Gliede-  
rung der Volkspolizei und gehört zur  
Schutzpolizei. Ihm obliegen der Werk-  
schutz und die ständige Bewachung in  
Betrieben und Behörden aller Art. Zu  
unterscheiden ist zwischen dem Be-  
triebsschutz A, etwa 15.000 aktiven  
Volkspolizisten, und dem Betriebs-  
schutz B, Arbeitnehmern, die nur für  
Zwecke des Betriebsschutzes zu Poli-  
zeiaufgaben herangezogen werden. Sie  
erhalten hierfür Lohnzuschläge.

Als „Staatssicherheitsdienst“ ist das  
Ministerium für Staatssicherheit bei  
uns bekannt, das nicht zur Volkspolizei  
gehört. Es hat DDR-interne Schutz-  
und Sicherungsaufgaben und offensive  
Aufklärungsfunktionen nach außen und  
ist sowohl eine politische Geheimpolizei,  
eine mit exekutiven Befugnissen  
ausgestattete Untersuchungsbehörde  
für politische Strafsachen, wie auch  
geheimer Nachrichtendienst. Eine uni-  
formierte Verfügungstruppe des MfS  
ist das Wachregiment „Feliks Dzier-  
zynski“, das zum Beispiel die Wache  
auf der Straße „Unter den Linden“ in  
Berlin stellt und seinen Namen nach  
dem 1962 verstorbenen Gründer der  
Tscheka, der Vorläuferin der GPU, hat.  
Die „Wachsoldaten“ mit ihrer preu-  
ßisch anmutenden Wachablösungsze-  
remonie, die auch von westlichen Tou-  
risten so gern fotografiert wird, sind  
sicher die einzigen MfS-Angehörigen,  
die sich freiwillig westlichen Kameras  
stellen.

### **Eine Polizei wie jede andere?**

Die Präambel des von der Volkskam-  
mer der Deutschen Demokratischen  
Republik am 11. Juni 1968 beschlosse-  
nen Gesetzes über die Aufgaben und  
Befugnisse der Deutschen Volkspolizei  
schließt mit den Worten:





„Dem Volke verbunden und vom Vertrauen des Volkes getragen, leistet die Deutsche Volkspolizei durch die Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit, der Gerechtigkeit und Rechtssicherheit sowie der Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft.“

Die Deutsche Volkspolizei versteht sich in der DDR als Organ der sozialistischen Staatsmacht und dient nicht nur der Wahrung des gegenwärtigen Bestandes (Gefahrenabwehr), sondern auch positiv der Verwirklichung angestrebter gesellschaftlicher Verhältnisse. Ihre Tätigkeit soll wie die jedes anderen Staatsorgans der DDR entwicklungsfördernden Charakter haben. Die Auffassung weicht vom Polizeibegriff westlicher Länder stark ab, auch wenn viele Aufgaben natürlich gleich oder ähnlich sind. Die Entwicklung der Nachkriegsjahre war der Schaffung eines „normalen“ Verhältnisses zwischen den Polizeien in Ost und West nicht dienlich. Ob

Veränderungen auf beiden Seiten hier im Laufe der Zeit Vorurteile abbauen können und es zu einem kollegialen Verhältnis kommen kann, wie es in Westeuropa und mit vielen Polizeien der Welt selbstverständlich ist, bleibt abzuwarten. Wer bei uns von IPA-Kontakten nach drüben träumt, sollte sich den Eid der Volkspolizei noch einmal in Ruhe durchlesen und dabei nicht vergessen, dass auch drüben ein Feindbild erst langsam abgebaut werden muss – wenn man dazu überhaupt bereit ist.

### Der Autor

Jürgen Klös trat 1960 in die IPA ein und wurde fünf Jahre später Beisitzer im Vorstand der Landesgruppe Berlin und später deren Kassenwart. Dienstlich zum BKA versetzt wurde er Leiter der Verbindungsstelle Wiesbaden und 1975 Präsident der IPA Deutsche Sektion. Nach je einer Amtsperio-



de als 3. und 1. Internationaler Vizepräsident war er von 1982 bis 1988 Internationaler Präsident. Während seiner Zeit als Internationaler Vizepräsident und Präsident leitete er die Internationale Berufskommission der IPA. Danach setzte er sich nicht zur Ruhe, sondern war weiterhin als Berater des PEB und in der Internationalen Internen Kommission aktiv. Jürgen Klös war über Jahre verantwortlich für die Redaktion von IPA aktuell und IPA Berlin und ist noch heute Beisitzer Chronik bei der Landesgruppe Berlin. Addiert man seine Amtszeiten, kommt man auf rund 75 Jahre IPA-Arbeit. Für sein Engagement wurde ihm 1984 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Das PEB ehrte ihn mit der Goldenen Ehrenmedaille. Seit 1998 ist er Ehrenmitglied der IPA Deutsche Sektion.

### Quellennachweis:

Aufgaben, Befugnisse und Organisation der Deutschen Volkspolizei – Das Polizeirecht in der DDR – Hartwig Lüers, Verlag Wissenschaft und Politik, Köln, Hans Zobel, Die Polizei im anderen Deutschland, Der Kriminalist, Heft 3/1983 DDR-Handbuch, Bundesministerium für inner-deutsche Beziehungen, 1985.

Die IPA Österreichische Sektion betreibt keine IPA Häuser. Dafür bietet sie aber derzeit **149 IPA-freundliche Betriebe** in allen Bundesländern und im europäischen Ausland an. Großteils werden diese Unterkünfte von IPA Mitgliedern vermietet. Das heißt, der Wohlfühlfaktor ist garantiert und der Preis stimmt auch. Jene Quartiere, deren Datensätze bereits auf dem Stand von 2014 sind, haben wir hier abgedruckt. Verschaffen Sie sich ruhig einen kompletten Überblick auf <http://zimmer.ipa.at>

## INTERNATIONAL

**Ferienwohnung Berlin Junge**  
14167 Berlin  
Tel.: +49-30 84724923  
Mobil: +49-173 7239320  
[b-ejunge@versanet.de](mailto:b-ejunge@versanet.de)  
[www.ferienwohnung-berlin-junge.de](http://www.ferienwohnung-berlin-junge.de)  
**Preis:** 1 Pers € 50,--, 2 Pers € 60,--  
3 Pers € 70,--/Tag  
**Ermäßigung:** Das ist der IPA Preis IPA Mitglied

**Eraclea Palace Hotel \*\*\*\***  
30020 Eraclea Mare  
Tel.: +39-0421-66042  
[info@eracleapalacehotel.it](mailto:info@eracleapalacehotel.it)  
[www.eracleapalacehotel.it](http://www.eracleapalacehotel.it)  
**Preis:** lt. Preisliste  
**Ermäßigung:** 15%

**Club Eurasia**  
53030 Toskana  
[ipatoskana@gmail.com](mailto:ipatoskana@gmail.com)  
[www.urlaub-toskana.at](http://www.urlaub-toskana.at)  
**Preis:** lt. Homepage  
**Ermäßigung:** 10 % IPA Mitglied

**Hotel ERMETI**  
I-47838 Riccione  
Tel.: +39-0541/640654  
[rubino3@alice.it](mailto:rubino3@alice.it)  
[www.hotelettermeti.it](http://www.hotelettermeti.it)  
**Preis:** siehe Text  
**Ermäßigung:** 3 %

**Stifterhof**  
39012 Meran  
Tel.: +39-0473/232344  
[info@castellostifterhof.it](mailto:info@castellostifterhof.it)  
IPA Mitglied

**Losinj Hotels & Villas**  
51550 Mali Losinj  
Tel.: +38-5 51 661 111  
[allotment@jadranka.t-com.hr](mailto:allotment@jadranka.t-com.hr)  
[www.losinj-hotels.com](http://www.losinj-hotels.com)  
**Ermäßigung:** minus 15 % auf alle Preise (Kinder bis 7 frei)

**Villa Margareta Novalja**  
53291 Novalja  
Tel.: 0038553661101  
[info@palcic.hr](mailto:info@palcic.hr)  
<http://apartmani-novalja.hr>  
**Preis:** € 40,-- bis € 90,--  
**Ermäßigung:** 10 % IPA Mitglied

**Cest - ici / le Sakoa**  
1234 Trou aux Biches  
Tel.: 00230 7337559  
[info@inseln-im-indischen-ozean.de](mailto:info@inseln-im-indischen-ozean.de)  
[www.inseln-im-indischen-ozean.de](http://www.inseln-im-indischen-ozean.de)  
**Preis:** ab € 45,-- / EP  
**Ermäßigung:** 5 %

**Mauritius Traumvilla**  
D-47929 Greifarth  
Tel.: +49-2158-400805  
[o.langner@mauritius-traumvilla.de](mailto:o.langner@mauritius-traumvilla.de)  
[www.mauritius-traumvilla.de](http://www.mauritius-traumvilla.de)  
**Preis:** ab € 80,-- p. P./HP  
**Ermäßigung:** ab € 76,-- p. P./HP

**Ferienwohnung im Haus Miranda**  
D-31785 Hameln  
Tel.: +49-(0) 5151/3687  
[hermar61@web.de](mailto:hermar61@web.de)  
[www.fewo-taesch.de](http://www.fewo-taesch.de)  
**Preis:** 60,-- Sfr. / Tag für 2 Pers.  
**Ermäßigung:** Das ist der IPA Preis  
IPA Mitglied

**IPA Ferienwohnung**  
CH-6463 Bürglen UR  
Tel.: +41-41 870 13 85  
[adolfo@haenni-ur.ch](mailto:adolfo@haenni-ur.ch)  
[www.haenni-buerglen-ur.ch/studio.htm](http://www.haenni-buerglen-ur.ch/studio.htm)  
IPA Mitglied

**WIEN**

**Graben Hotel**  
1010 Vienna  
Tel.: +43-151215310  
[eva.kremslehner@kremslehnerhotels.at](mailto:eva.kremslehner@kremslehnerhotels.at)  
[www.kremslehnerhotels.at](http://www.kremslehnerhotels.at)  
**Preis:** EZ: € 210,--, DSU € 235,--  
DZ € 260,--  
**Ermäßigung:** DSU/F € 110,--  
DZ/F € 130,--

**Star Inn Hotel**  
Wien Schönbrunn  
1150 Wien  
Tel.: +43-1 33 66 222  
[wien.schoenbrunn@starinnhotels.com](mailto:wien.schoenbrunn@starinnhotels.com)  
[www.starinnhotels.com](http://www.starinnhotels.com)